



reagieren, die nicht nur in deutsch, sondern oft in „beamtendeutsch“ verfasst sind und die auch mancher nicht versteht, dessen Muttersprache das Deutsche ist.

Zu diesen Menschen sucht die „Flüchtlingsinitiative Lüdenscheid“ Kontakt und hilft auf vielfältige Weise. Es gibt Sprachkurse und Kinderbetreuung, Begleitung zu Ämtern, Behörden oder Ärzte. Es gibt Menschen, die einen Einzelnen oder auch eine Familie durch den Alltag begleiten, Fragen beantworten und den Alltag erklären. Manch einer stellt sich mit seinen Sprachkenntnissen zur Verfügung, andere machen ein Sportangebot. Die Möglichkeiten sind so zahlreich, wie die Menschen, die sie bieten und die sie nutzen.

Es ist eine gute Erfahrung, dass das Leid der Menschen, die zu uns kommen viele bewegt – und viele in Bewegung bringt. Sie alle sorgen dafür, dass unsere Stadt ein menschenfreundliches Gesicht hat, in der Gegenwart und hoffentlich auch in der Zukunft ...

Die Flüchtlingsinitiative ist untereinander vernetzt nach dem Motto: so wenig Verwaltung und Struktur wie möglich, aber so viel wie nötig, sie ist kein Betrieb, kein Verein, sondern eher ein Organismus, der lebt und wächst und sich verändert. Ein spannendes Projekt, das Beine macht, Hand und Fuß hat und Herz zeigt.

Wer mehr erfahren möchte, kann sich informieren, in der Presse oder auch im Internet. – Oder einfach mal nachfragen.

[www.fluechtlingsinitiative-luedenscheid.de](http://www.fluechtlingsinitiative-luedenscheid.de)

Mechthild Börger

## Krankensalbung



**Bitte nicht mehr LETZTE ÖLUNG sagen! Das war einmal. Damals kam der Priester, und der Kranke fragte sich: Ist es schon so weit? Muss ich jetzt sterben? Der Priester kam wie ein Todesbote ...**

Die Krankensalbung sollte nicht länger Sterbesakrament sein für den letzten Moment. Das Sterben sollte begleitet sein vom Gebet der Angehörigen, vielleicht auch vom Gebet mit den Krankenhauseelsorgerinnen in Hellersen.

Vielmehr ist die Krankensalbung: Hilfe für die Kranken. Sie sind nicht abgeschoben und nicht vergessen von Gott. Ich habe es öfter erlebt, wie die Krankensalbung den Kranken und den anwesenden Angehörigen gut tat: mitten in der (schweren) Krankheit kommt in einem Zeichen, einem Sakrament Gottes Liebe und Fürsorge zum Ausdruck. Ganz wie bei Jesus: Er ging an Kranken nicht vorbei, sondern sah sie an, heilte viele, richtete auf, gab neue Hoffnung.

In der Gesundheit gehören Innen und Außen, Leib und Seele zusammen. Jakobus schreibt in der Bibel (Jak 5,14): „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Priester der Gemeinde. Sie sollen für ihn beten und ihn mit Öl salben. Das Gebet wird ihn aufrichten, und seine Sünden werden ihm vergeben.“

Aufrichten also. Krankheit muss nicht wegführen von Gott („Wie kann Gott das zulassen, dass ich so krank bin?“). Krankheit kann auch hinbringen zu ihm. Viele Christen haben das erfahren im Zeichen der Salbung. Die innere Stärkung tat ihnen gut.

Machen Sie es also wie in der Urkirche (siehe Jakobus!): Ist einer von euch krank? Dann rufen Sie an ...

**Der „Text“ der Krankensalbung:** Durch diese heilige Salbung helfe Dir der Herr in seinem reichen Erbarmen – er stehe Dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der Dich von Sünden befreit, rette Dich, in seiner Gnade richte er Dich auf!

**Ähnliche Gebete** (nach Anton Rotzetter):  
Im Namen aller, die glauben, rufe ich zu Gott: Sei diesem Kranken nahe!  
Im Namen aller, die glauben, lege ich Dir, N.N. die Hände auf (–Stille–)  
In meinen Händen die gütige Hand Gottes!  
In meiner Nähe die heilende Nähe Gottes!  
In meiner Zuwendung die lebendige Zuwendung Gottes! (–Stille–)  
Gott, sei diesem Kranken nah – und richte ihn auf in Hoffnung und Kraft ...  
Ich segne dich:  
Der Vater erfülle Dich mit Liebe –  
Du sollst sie erfahren, hier und jetzt  
Der Sohn erfülle Dich mit Leben –  
Du sollst leben, hier und jetzt  
Der Heilige Geist erfülle Dich mit Kraft –  
Du sollst stark sein, hier und jetzt  
Es segne Dich der Vater und der Sohn und der Heilige Geist!

Johannes Broxtermann